

Lettischer Nationalsport Novuss verbindet neuerdings Billard und Carrom beim BC Aschaffenburg

Mit Stock und Stein

Novuss

21.03.2022 - 13:33 Uhr

3 Min.

Vorlesen

[Kommentieren](#)

[Merken](#)



Kaspars Paegle will mit Novuss den Breitensport ausbauen.

Foto: Thomas Minnich

Es dürfte nicht viele Sportarten geben, in deren Regelwerk Pinsel und Taschenlampe als notwendiges Zubehör verankert sind. Doch ehe wir uns solch ungewöhnlichen Hilfsmitteln zuwenden, blicken wir auf die Anfänge dieses Spiels namens Novuss.

Matrosen vom Baltikum waren es, die vor zirka 100 Jahren in den Hafencities ihrer Heimat einen Zeitvertreib etablierten, der Billard-Elemente und das indische Brettspiel Carrom verbindet: Mit

Queue und Schlagscheibe sollen kleine Plättchen in die Ecktaschen eines Holztisches geschossen werden. Vor allem in Lettland verbreitete sich Novuss rasch und gilt dort sogar als Nationalsport. Seit Kurzem besteht beim BC 98 Aschaffenburg die Möglichkeit, das »Seefahrer-Billard« auszuprobieren.

Einfach zu transportieren

»Wir müssen noch Missionsarbeit leisten«, sagt Christa Chevalier vom Vereinsvorstand. Sie kann sich vorstellen, Novuss zum Beispiel an Schulen zu präsentieren - und auf diesem Weg Nachwuchs für ihren Club und dessen Kernsportart zu gewinnen. Der Vorteil: Im Gegensatz zu den massiven Poolbillardtischen lässt sich das Gestell mit der rund ein Quadratmeter großen Novuss-Spielfläche einfach transportieren.

»Man braucht keine fixe Räumlichkeit, man ist flexibel. Es ist schnell auf- und abgebaut«, sagt Kaspars Paegle. Der gebürtige Lette ist Vorsitzender des Erlanger Vereins »Novuss - Sport ohne Barrieren« und seit Ende vergangenen Jahres Vizepräsident für Breitensport beim Bayerischen Billardverband (BBV). In seiner Heimat gab es auf dem Höhepunkt in der 1980er Jahren mehr als 50.000 aktive Novuss-Spieler. Die hohe Zahl sei auch dem ausgeprägten Betriebssport geschuldet gewesen, weshalb es nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion einen massiven Rückgang gegeben habe. »Es kommt langsam wieder zurück«, sagt Paegle und spricht aktuell von »ein paar tausend Spielern« in Lettland.

Für Kinder geeignet

In Deutschland sei Bayern Vorreiter. 2016 erkannte der Landessportverband Novuss an und ordnete es als Teildisziplin dem Billard zu. Kaspars Paegle möchte seinen Sport an jedem Bezirksstützpunkt - diesen Status für den Bereich Pool hat der BC Aschaffenburg seit September inne - einführen.

»Novuss soll eine Erweiterung sein, keine Alternative«, betont er und hat vor allem den Breitensport im Blick, für den er im BBV-Präsidium zuständig ist. Gerade für Kinder sowie für Rollstuhlfahrer sei die geringe Höhe des Holztisches von 75 Zentimetern und die überschaubare Größe ideal.



Mit Scheiben statt Kugeln, auf Holz statt auf Tuch: Auch für Christa Chevalier vom Vorstand des Billardclubs Aschaffenburg ist Novuss noch Neuland.

Foto: Thomas Minnich

Sich weit über die Spielfläche zu beugen, ist zudem nicht notwendig. Denn während beim Billard die Anstoßkugel in der Regel von dort gespielt wird, wo sie liegen bleibt, ist bei Novuss Ausgangspunkt immer die Randzone des Spielers an einer Bande. In dieser platziert er seine Schlagscheibe und visiert zu Spielbeginn die acht Zielsteine an, die an der gegenüberliegenden Seite aufgereiht sind.

Damit die Scheiben schön flutschen, wird auf dem Holztisch Gleitpulver verteilt. Dazu schreiben die offiziellen Statuten vor: »Jeder Spieltisch ist mit einem Pinsel versehen, mit dem das überflüssige Pulver entfernt wird. Pulver darf nicht mit der Hand entfernt werden.« Keine große Sache, wie auch das Spielprinzip, dass diejenigen - es gibt Einzel und Doppel - einen Durchgang gewinnen, die als erste ihre Zielscheiben in die vier Ecktaschen mit zehn Zentimeter Durchmesser versenken. Mittels korrekter Stöße versteht sich, sonst kommen gegebenenfalls Strafsteine auf den Tisch. »Es gibt ein relativ komplexes Regelwerk«, sagt Kaspar Paegle und lacht: »Immerhin arbeiten die Letten seit 1930 daran.«

Mitte der 1960er Jahre wurden erste Landesmeisterschaften ausgetragen; seit 1993 gibt es Weltmeisterschaften. Paegle richtet mit seinem Erlanger Verein internationale Turniere aus, eines ist dieses Jahr auf der Consumenta-Messe in Nürnberg geplant. Bei Wettbewerben kann dann auch der Einsatz der Taschenlampe notwendig sein: Um festzustellen, ob ein Stein »hell« oder »dunkel« ist - direkt anspielbar oder nur über Bande oder Kombination. Letzteres ist zum Beispiel der Fall, wenn eine Zielscheibe in der eigenen Randzone liegt. Entscheidend dabei ist das kleine Loch, das alle Scheiben in der Mitte haben. Ist im Schein der Lichtquelle ein Stück Begrenzungslinie sichtbar?

»Gewaltige Unterschiede«

Christa Chevalier vom Vorstand des BC Aschaffenburg hat eine kleine Taschenlampe unter dem Novuss-Tisch hervorgezogen und strahlt. »Wir sind auch noch Anfänger«, hat sie zuvor gesagt. Zum Billard gebe es »gewaltige Unterschiede«, etwa den fehlenden Effet der Kugeln. Ist ein guter Poolspieler also nicht per se im Vorteil bei Novuss? »Nein!« BCA-Sportwart Martin Gilmer lacht laut auf. »Andersrum auch nicht automatisch«, sagt Kaspar Paegle. Er sieht Novuss als Chance - für Neueinsteiger und Billardvereine.

Billardclub Aschaffenburg im Internet: <https://www.bc98.de>

Thorsten Schmitt

Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Main-Echo, Weichertstraße 20, 63741 Aschaffenburg

Telefon: (06021) 396-0

Online: <https://www.main-echo.de>